

Chur Lacrosse am Etappenziel angelangt

Der KSC Chur hat sich am letzten Samstag Platz 1 in der Lacrosse-Nationalliga-B-Meisterschaft gesichert. Nach dem 10:2-Erfolg über die Olten Saints gehts nun am 1. Oktober in die Ligaqualifikation.

Lacrosse. – Nach dem 15:2-Sieg gegen die Luzern Lynx eine Woche zuvor war am vergangenen Samstag die Ausgangslage für Chur Lacrosse klar: Bereits mit einem Unentschieden gegen die Olten Saints wäre dem Stadtklub der Meistertitel in der erstmals ausgetragenen NLB sicher. Die Churer liessen denn auch tatsächlich nichts mehr anbrennen. Die Solothurner wurden klar bezwungen. Den Churern gelang allerdings – wie in vielen anderen Begegnungen in dieser Saison – der Start nicht wie gewünscht. In der achten Minute gerieten sie in Rückstand, glichen zwei Zeigerumdrehungen später aber schon aus. Ein 20-minütiger Unterbruch wegen eines Gewitters mit Blitzschlag beim Stande von 2:1 tat dem Heimteam offensichtlich gut: Das Skore wurde nach Wiederaufnahme der Partie auf 5:1 geschraubt, am Ende resultierte ein klarer 10:2-Erfolg.

Heimrecht in der Ligaqualifikation
Mit dem ersten Schlussrang hat Chur Lacrosse das schon vor Saisonbeginn deklarierte Minimalziel erreicht. Nun gehts um den Aufstieg in die höchste Spielklasse. Am Samstag, 1. Oktober, steht die Ligaqualifikation gegen den Nationalliga-A-Letzten auf dem Programm. Die Churer geniessen dabei Heimrecht. (so)

KSC Chur – Olten Saints 10:2
Obere Au. – 56 Zuschauer.

Goals (Assits): M. Meier (-), M. Meier (-), Wolf (J. Schmid), Tomaschett (Camenisch), Preisig (Camenisch), M. Meier (-), J. Schmid (Tomaschett), Wolf (J. Schmid), M. Meier (J. Schmid), M. Meier (-).

RESULTATE

Unihockey

Herren GF 1. Liga Gruppe 2

1. Runde: Vipers InnerSchwyz – Winterthur United 2:4. Laupen – Rheintal Gators Widnau 6:4. Pfannenstiel Egg – Davos-Klosters 2:3. Herisau – Bassersdorf-Nürenschorf 3:4. United Toggenburg – Floorball Thurgau 4:7.

Herren KF 2. Liga Gruppe 4

1./2. Runde: Floorball Heiden – Tar Heels Uznach 2:5. Pfannenstiel Egg – Cevi Gossau 8:8. Tar Heels Uznach – Niederwil 2:4. Cevi Gossau II – Floorball Heiden 9:4. Phantoms Rafzerfeld – Pfannenstiel Egg 5:6. Niederwil – Floorball Zürich 4:7. Castle Stars Trin – Sulgen 11:7. Eschenbach – Phantoms Rafzerfeld 3:9. Floorball Zürich – Castle Stars Trin 5:8. Sulgen – Eschenbach 3:6.

Herren KF 3. Liga Gruppe 8

1./2. Runde: Dürnten-Bubikon-Rüti – Froni Fighters Mollis 3:5. Valendas – Laupen 3:6. Froni Fighters Mollis – Löwen Bürglen 6:5. Laupen – Dürnten-Bubikon-Rüti 4:10. Zuzwil-Wuppenau – Valendas 2:6. Löwen Bürglen – Barracudas Romanshorn 5:6. Eschenbach – Zürich Oberland Pumas 8:9. Flyers Widnau – Zuzwil-Wuppenau 5:3. Barracudas Romanshorn – Eschenbach 7:4. Zürich Oberland Pumas – Flyers Widnau 8:6.

Herren KF 5. Liga Gruppe 16

1./2. Runde: Flims – Black Barons Wil 6:6. Buffalo Rheintal – Domat-Ems 4:11. Black Barons Wil – Degersheim 5:3. Flims – Domat-Ems 3:4. Weinfelden – Buffalo Rheintal 19:1. Nesslerau Sharks – Barracudas Romanshorn 10:4. Degersheim – Löwen Bürglen 2:10. Weinfelden – Nesslerau Sharks 4:14. Barracudas Romanshorn – Löwen Bürglen 3:7.

Junioren U18 A Gruppe 1

1. Runde: Tigers Langnau – Waldkirch-St. Gallen 9:4. Rychenberg Winterthur – Unihockey Luzern 7:6 n.V.

Junioren U21 A Gruppe 1

1. Runde: Tigers Langnau – Rychenberg Winterthur 12:1. Waldkirch-St. Gallen – Floorball Köniz Grünematt – Uster 3:5.

Junioren U21 B Gruppe 2

1. Runde: Sarganserland – Floorball Thurgau 3:4.

Damen GF 1. Liga Gruppe 2

1. Runde: Winterthur United – Sarnen 5:7. Floorball Uri – Davos-Klosters 4:2. Wil – Schaan 1:2.

Junioren U21 B Gruppe 4

1./2. Runde: Laupen ZH – Schaan 7:0. Davos-Klosters – Waldkirch-St. Gallen 1:3. Wil – Laupen ZH 2:5. Davos-Klosters – Schaan 6:0. Piranha Chur – Red Lions Frauenfeld 0:3. Appenzell – Waldkirch-St. Gallen 2:2. Wil – Red Lions Frauenfeld 1:1. Piranha Chur – Appenzell 2:0.

Junioren C Regional Gruppe 26

Calanda Flyers Trimmis – Domat-Ems 6:14. Flims – Blau-Gelb Cazis 9:5. Domat-Ems – Wildcats Schiers 3:17. Blau-Gelb Cazis – Calanda Flyers Trimmis 5:6. Chur Unihockey – Flims 5:7. Wildcats Schiers – Davos-Klosters 15:6. Chur Unihockey – Unihockey Felsberg 12:3. Davos-Klosters – Chur Unihockey 9:12. Davos-Klosters – Chur Unihockey 3:12. Unihockey Felsberg – Davos-Klosters 17:5

Roger Furrer – ein Golf-Profi, der genau weiss, was er will

Roger Furrer ist ein Mann mit vielen Stärken. Das könnte den Bündner Golf-Profi weit nach oben bringen. Seine Ziele hat der 27-Jährige klar definiert. Er sorgt aber auch vor, falls es nicht klappen sollte.

Von Jürg Sigel

Golf. – Als Jugendlicher spielte er Eishockey bei Flims und Chur, fuhr gelegentlich Skirennen und gehörte bis 1999 dem Bündner Tenniskader an. Mit 13 Jahren packte Roger Furrer dann aber die Golf-Leidenschaft. «Das ist relativ spät für einen, dessen Ziel die European/US PGA-Tour ist», sagt er. Doch der am 24. Juli 1984 geborene Furrer bringt nebst Talent vieles mit, das seine Träume wahr werden lassen kann. Er bezeichnet sich selbst unter anderem als willensstark, optimistisch, seriös und erfolgshungrig. «Will ich etwas erreichen, arbeite ich hart daran.»

«Der Job gibt mir viel Schönes»

Hart an sich gearbeitet hat Furrer immer, «weshalb ich keine typische Jugendzeit erlebte. Doch ich bereue nichts. Im Gegenteil. Nicht jeder in meinem Alter ist schon so viel gereist, Nicht jeder konnte auf der ganzen Welt so viele Freundschaften knüpfen wie ich. Der Job gibt mir viel Schönes.» Und nicht jeder kann so viele sportliche Erfolge vorweisen. Zur Jahrtausendwende katapultierte sich Furrer als Junior bereits in die Top Ten der Schweizer Golfer. 2003 feierte er seinen ersten Turniersieg bei den Amateuren. Schliesslich wurde der in Chur geborene, in Flims aufgewachsene und später in Domat/Ems wohnhafte Furrer als Amateur zweifacher Schweizer Meister, WM-Vierter (2004) sowie EM-Dritter (2005). Damals habe er gehofft, es ginge ab der Saison 2008 bei den Profis im selben Stil weiter, sagt er rückblickend. «Aber so einfach war es nicht. Ich machte mir zu viel Druck, drehte mich im Kreis, kam zwischenzeitlich nicht weiter. Ich dachte zwar oft, gut gespielt zu haben. Doch die Resultate entsprachen dem gar nicht.»

In solchen Situationen brauche es sehr viel Geduld. Die brachte Furrer auf. Und er tat dies, was ebenfalls zu seinen Stärken zählt: sich selbst organisieren. «Mir war klar, dass ich in der Schweiz nicht weiterkomme. Also entschied ich mich, über den Teich zu reisen. Das war nicht der einfachste, aber lohnenswerteste Weg.»

Eine Seltenheit und eine Premiere

In den USA hatte Furrer bereits früher gute Erfahrungen gemacht, er hatte als Junior durch seine Leistungen die Aufmerksamkeit von US-College-Golf-Coaches auf sich gezogen. Diese offerierten ihm 2004 ein Stipendium für ein Wirtschaftsstudium inklusive Mitgliedschaft in einem Golfteam an der Augusta State University (Georgia). Furrer nahm an.

Er gehört immer noch dem Golfclub Domat/Ems an, an Turnieren in der Schweiz anzutreffen ist Furrer aber kaum noch. Furrer ist viel unterwegs, bestreitet Turniere in Europa und vor allem in Kanada, Mexiko sowie den USA. Über 40 Wochen pro



Konzentriert beim Put: Roger Furrer strebt nach einer grossen Golf-Karriere.

Jahr sei er unterwegs, «doch das ist kein Problem, weil ich gerne reise». Und weil er nicht nur gern, sondern viel reist, verlegte er vor rund drei Jahren seinen Wohnsitz nach Zürich. «So bin ich schnell am Flughafen.» Sein letzter Flug führte ihn kürzlich nach Toronto, wo er sein Ziel, die Voll-Tourkarte zu ergattern, zwar nicht ganz erreichte. Doch er sicherte sich die Teil-Tourkarte, und die dürfte ebenfalls genügen, um an der Canadian PGA Tour 2012 teilnehmen zu können. Auf einer Zweitlevel-Majortour sind aus der Schweiz zurzeit ausser Furrer nur noch Martin Rominger (Golfclub Samedan) und der Genfer Julien Clément voll spielberechtigt. Es war in diesem Jahr ein weiterer Erfolg für Furrer auf dem Weg nach oben, denn schon im März war ihm eine Premiere gelungen: Als erster Schweizer überhaupt hatte er sich für eine Majortour in Nordamerika qualifiziert.

Derzeit ist Furrer wieder einmal zu Hause in Zürich, «zum ersten Mal seit Anfang Jahr drei Wochen hintereinander». In der Schweiz bereitet er sich auf die European Tour Qualifying School Anfang Oktober in Portugal

und das letzte Canadian Tour-Event Anfang November in Kalifornien vor. Darauf freut sich Furrer, so wie er sich immer freut, «über dem Teich» zu spielen. Er nennt das hohe Niveau und die Organisation an den Turnieren, die Zuschauer und die TV-Präsenz, die das Ganze speziell machen. Dabei wären Turniere in der Schweiz (in Furrers momentaner Situation) finanziell interessanter. «Die Preisgelder sind hier zwar geringer, wegen der kleineren Konkurrenz wäre es aber leichter, mehr zu verdienen.»

«Bin ich schneller dabei, umso besser»

Doch Furrer will weiter dazulernen und setzt den eingeschlagenen Weg fort, obwohl er nicht über ein fettes Bankkonto verfügt. «Golf ist harte Arbeit, auf und neben dem Platz. Ich habe einige Sponsoren, benötige im nächsten Jahr aber unbedingt noch weitere», sagt er.

Was die laufende Saison betrifft, so wird diese für Furrer hoffentlich erst Mitte Dezember in Spanien am Finale der PGA European Tour Qualifying School enden. Wer es dort in die Top 30 schafft, erhält für das folgende Jahr die Spielberechtigung auf der European Tour. Dorthin, so hat er es sich zum Ziel gesetzt, will er spätestens 2013 oder 2014 gelangen. «Bin ich schneller dabei, umso besser.» Dann überlegt er kurz und präzisiert: «Ein Golfer hat seine besten Zeiten im Alter zwischen 30 und 40 Jahren. Aber ich will schon früher rauf. Ich hoffe, es klappt.»

Sicher ist, dass er noch vor dem Jahreswechsel sein Fernstudium abschliesst. «Ich bin in Ausbildung zum Golfbetriebsmanager», erklärt Furrer. «Sollte ich die sportlichen Vorgaben aus welchen Gründen auch immer nicht erreichen, hätte ich etwas in den Händen.» Furrer geht überlegt durchs Leben – das ist eine weitere Stärke von ihm. Stärken hat er so viele, dass allein die Vorstellung schwerfällt, Furrer könnte seine Ziele mit dem Golfschläger nicht erreichen.

www.rogerfurrer.ch